

## Literatur des Auslandes.

N<sup>o</sup> 61.

Berlin, Montag den 21. Mai

1838.

### Nord-Amerika.

#### Die Fahrten der Normannen nach Amerika um das Jahr 1000.

Es ist schon früher in diesen Blättern die Rede gewesen von der Entdeckung, die man in neueren Zeiten gemacht hat, daß schon vor Kolumbus im 11ten und 12ten Jahrhundert Normannische Seefahrer von Island und Grönland aus die Küsten von Nord-Amerika besuchten, und von der hierauf gegründeten Hypothese, daß Kolumbus, der bekanntlich auf seinen Seereisen im Jahre 1477 auch nach Island kam, die Kunde hierüber, die sich wahrscheinlich bei der dasigen Bevölkerung mündlich und schriftlich fortpflanzte, vernommen und dadurch zu seinen eigenen geographischen Ideen und Entdeckungsplänen, wo nicht die erste Anregung erhalten habe, doch wenigstens darin bestärkt worden sey. Diese letztere Schlussfolgerung ist um so mehr eine bloße Hypothese, als sie sich auf nichts historisch Gegebenes aus dem Leben des Kolumbus selbst stützt, indem kein einziger Bericht über jene Zeit, keine Stelle in des Admirals eigenen Papieren oder in fremden Mittheilungen über ihn die geringste Anspielung auf diesen wichtigen Umstand enthält. Was dagegen jene Tradition über die Fahrten der Normänner nach Amerika betrifft, so ist dies erstens eine historisch ausgemachte Thatsache, die nicht bloß durch das Zeugniß einer Menge von älteren und neueren Schriftstellern bestätigt wird, sondern vornehmlich durch die authentischen Urkunden aus dem Mittelalter selbst, die man im Norden gefunden hat, und zweitens ist sie auch gar nicht so neu, und nur insofern nennen wir sie eine neuere Entdeckung, als sie, seit Jahrhunderten in jenen Urkunden verschlossen, deren Inhalt schon der Sprache wegen nur einer kleinen Zahl von Nordischen und fremden Gelehrten zugänglich seyn konnte, für die größeren Kreise der gelehrten und literarischen Welt bisher so gut wie nicht vorhanden war. Im vorigen Jahre nun ist unter den Aufsicht der Königlichen Gesellschaft Nordischer Alterthumsforscher in Kopenhagen eine Sammlung der Isländischen Urkunden und Manuscripte erschienen, in welchen jene Nachrichten enthalten sind, unter dem Titel: Antiquitates Americanae, sive Scriptores Septentrionales rerum Ante-Columbianarum in America, und da der ganze Gegenstand, Amerika's Entdeckung durch die Normänner nämlich, interessant genug scheint, um eine nähere Bekanntschaft, wenigstens mit seinen Haupt-Momenten, zu verdienen, so lassen wir hier eine gedrängte Darstellung folgen sämtlicher hierher gehöriger historischen Fakta, wie sie aus den verschiedenen größeren und kleineren Denkmälern und Uebersetzungen in jener Sammlung zu entnehmen sind.

Im Frühling des Jahres 986 fuhr Erich Rauda, d. h. Erich der Rothe, von Island nach Grönland und gründete daselbst an einem Ort, der nach ihm selbst Ericshofd hieß, eine Niederlassung, Namens Brattalid. Unter seinen Begleitern war Heriulf Bardson, der sich an einem Ort niederließ, welcher noch heute den Namen Heriulfsnes trägt. Heriulf hatte einen Sohn, Namens Biarne, Biorne, oder (nach einigen neueren Schriftstellern) Biron. Biarne war abwesend auf einer Handelsreise nach Norwegen, als sein Vater den Erich nach Grönland begleitete. Als er im Laufe des Sommers nach Island zurückkehrte und seinen Vater nicht mehr fand, segelte er ihm nach, obgleich er der Fahrt zwischen Island und Grönland ganz unkundig war. Sein Fahrzeug war bald von Nebeln eingehüllt, so daß er nach einer Fahrt von mehreren Tagen nicht wußte, wohin er gekommen war. Als der Nebel verschwunden war, fanden sie, daß sie mit einem Südwestwind segelten, und sahen Land zur Linken. Dieses Land war ohne Berge, mit Wald überwachsen und stieg allmählig in sanften Erhebungen empor. Da es nicht den Beschreibungen Grönlands, welches das Ziel ihrer Fahrt war, zu entsprechen schien, so ließen sie es zur Linken liegen und segelten zwei Tage lang weiter, als sie wieder ein anderes Land sahen, das ebenfalls flach und mit Wald bewachsen war. Von hier stachen sie in See, fuhren drei Tage mit einem Südwestwind und entdeckten ein drittes Land, das hoch, gebirgig und mit Eis bedeckt war. Indem sie am Ufer entlang hinfuhren, fanden sie, daß es eine Insel war. Sie entfernten sich davon, ohne zu landen, und nach einer viertägigen Fahrt mit frischem Wind erreichten sie Heriulfsnes in Grönland.

Dies ist die Erzählung von Biarne's Reise im Jahre 986, und wenn diese als authentisch betrachtet wird, so müssen wir annehmen, daß er bei der Fahrt von Island nach Grönland durch einen Nordostwind und durch Strömungen weit nach Süden fortgeführt wurde, bis er die Küste von Amerika berührte, und von da, mit entgegengesetztem Wind, an den Ufern von Neufundland und Labrador vorbei nach seinem Bestimmungsort in Grönland kam. Von Biarne wird erwähnt, daß er nicht auf dem Festland von Amerika gelandet sey.

Einige Zeit später, wahrscheinlich im Jahre 994, besuchte Biarne den Erich, Grafen von Norwegen, und gab ihm einen Bericht von seiner Reise und von dem unbekanntem Lande, das er gesehen. Der Graf tadelte ihn, daß er die Gegend nicht näher erforscht. Bei seiner Rückkehr nach Grönland beschloß man, eine Entdeckungsreise zu unternehmen. Leif, ein Sohn Erich's des Rothen, kaufte zu diesem Zweck Biarne's Schiff und brachte einen Haufen von 25 Männern an Bord, unter denen auch ein Deutscher war, Namens Tyrker, der schon sehr lange ein Geselle der Erich'schen Familie gewesen. Sie begannen die Fahrt im Jahre 1000 und kamen zuerst nach dem Lande, welches Biarne zuletzt entdeckt hatte. Sie landeten daselbst. Nirgends war Gränes zu sehen, die Küste war mit Eisbergen besetzt, und der ganze Raum zwischen ihnen und dem Wasser war eine ununterbrochene Schicht von Schiefer: Schiefer heißt auf Isländisch Hella, und daher nannten sie jenen Ort Hella-land. Der Herausgeber der Urkunden-Sammlung will in dieser Gegend Neufundland erkennen, und zwar aus dem Umstand, daß Biarne auf der erst beschriebenen Reise, als er von hier nach Grönland segelte, vier Tage zugebracht habe.

Von Hella-land fuhren sie weiter und entdeckten ein neues Land, das sie ebenfalls betreten. Es war eben und mit Wald bedeckt; sie nannten es Markland oder Waldland. Der Herausgeber der Antiquitates Americanae hält dies für die Küste von Neu-Schottland. Als sie wieder in See stachen, segelten sie zwei Tage lang mit Nordostwind, ehe sie wieder Land sahen. Dann erreichten sie eine Insel östlich vom Festland und fuhren durch einen Kanal zwischen dieser Insel und einem in östlicher Richtung vom Festland auslaufenden Vorgebirge. Sie segelten westwärts und fanden daselbst viel Land, das in der Ebbe trocken geblieben war. Hierauf kamen sie auf dem Ufer an einen Ort, wo ein Fluß, der aus einem See hervorkam, ins Meer mündete. Sie brachten ihr Schiff in den Fluß, von da in den See, und hier ankerten sie und bauten zum ersten Mal Hütten für eine kurze Zeit; nachdem sie aber beschlossen, den Winter hier zuzubringen, errichteten sie etwas dauerndere Wohnhäuser, die sie Leifsbuthir, d. h. Leif's Buden oder Hütten, nannten. Nachdem sie sich so niedergelassen, theilte Leif seine Gesellschaft in zwei Theile, deren Geschäft es war, abwechselnd ihre Wohnplätze zu bewachen und das Land zu durchforschen. Bei einer Gelegenheit fehlte Tyrker, der Deutsche, als der Haufen, zu dem er gehörte, des Nachts von seinen Streifereien zurückkehrte. Endlich kam er wieder und berichtete, daß er auf seinen Wanderungen eine Menge von Weintrauben gesehen, die er aus seinem Geburtslande recht gut kenne. Dies bewog Leif, dem Lande den Namen Vinland oder Weinland zu geben. Nachdem sie den Winter hier zugebracht, kehrten Leif und seine Gefährten im Frühling nach Grönland zurück. Aus der geographischen Beschreibung, wie aus einer astronomischen Angabe, will der Herausgeber der Sammlung schließen, daß die Insel, welche hier erwähnt wird, keine andere sey, als Nantucket, und das Land, dem sie den Namen Vinland gegeben, das Gebiet von Massachusetts und Rhode-Island.

Als Leif nach Grönland zurückgekommen war, erregte seine Entdeckung große Neugier, und sein Bruder Thorwald borgte sich Leif's Fahrzeug und unternahm eine zweite Reise in derselben Richtung im Jahre 1002, in der Absicht, das Land noch weiter nach Süden hin zu untersuchen. Vor dem Anfang des Winters erreichten sie Vinland und blieben hier in Leif's Hütten, indem sie sich mit Fischerei beschäftigten. Im Frühling des folgenden Jahres sandte Thorwald einen Haufen aus in dem langen Boot seines Schiffes, um das Land nach Süden zu durchforschen. Sie brachten den Sommer damit zu und fanden das Land schön und gut bewaldet, mit einer schmalen Sandfläche zwischen dem Wald und der See. Auch stießen sie auf mehrere Untiefen und Inseln.